

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 47

Erscheint wöchentl. 2mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im D.M.-
Verlag Nagold 90 J., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 22. April

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J.
bei mehrmaliger je 6 J., auswärts je 8 J.

1893.

Amtliches.

Uebertragen wurde die erledigte Pfarrei Hochdorf,
Def. Nagold, dem Pfarrei Leypold in Untergruppenbach,
Def. Heilbronn.

Gestorben: Postverwalter Holzhauser, Pfalzingen;
Kanzleirat a. D. Gehrung, Stuttgart; Hauptmann z. D.
Brand, Stuttgart; Stadtkirchner Kubach, Redarulum;
Hauptzollamtsassistent Schwarz, Friedrichshafen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. Apr. Die 2. Beratung der Novelle
zum Wuchergesetz wird fortgesetzt. Die von der
Kommission unverändert gelassene Bestimmung
(Strafe für mißbräuchliche Beeinflussung öffentlicher
Versteigerungen) wird debattelos angenom-
men. Ebenso Artikel 3 (Zurückstellung un-
rechtmäßiger Vorteile.) Artikel 4 betrifft die
Abrechnung, welche dem Schuldner alljährlich
vorzulegen ist. Abg. v. Buol (Zentr.) und
Sahn (kons.) beantragen Abänderungen des
Artikels. Abg. v. Bar (Drsf.) und Büsing
(nat.-lib.) sprechen sich gegen den ganzen Artikel
aus, da dessen Bestimmungen den kaufmännischen
Verkehr fast unmöglich machen. Abg. Sahn
beschwört den Antrag Buol, modifiziert durch
seinen eigenen. Staatssekretär Hanauer be-
streitet, daß Artikel 4 Gefahren für das legiti-
me Geschäft bringe. Die Regierungen werden
jedoch den Ausnahmestimmungen bezüglich ge-
wisser Banken nicht widersprechen. Abg. Krause
(D. fr.) bekämpft den Artikel. Bei der Ab-
stimmung über Artikel 4 Verpflichtung zur Rech-
nungsbüchführung nach Schluß jedes Kalenderjahres
ergiebt sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses.

* Berlin, 18. April. Zum Gesetzentwurf
gegen den Verrat militärischer Geheimnisse be-
antragt Bar (Drsf.) Unterscheidung von Beam-
ten und Nichtbeamten und genauere Präzisierung
der geheim zu haltenden Gegenstände. Stadt-
hagen (Soz.) meint, das Gesetz richte sich
nicht sowohl gegen die Hochverräter, als es
vielmehr bezwecke, die öffentliche Erörterung
militärischer Mißstände zu verhindern. Staats-
sekretär Hanauer betont, das Gesetz sei einem
bringenden Bedürfnis entsprungen. Gröber
(Zentr.) ist im allgemeinen für die Kommissions-

vorschläge, beantragt jedoch Streichung der Be-
stimmung, daß auch derjenige strafbar sein soll,
welcher nach dem Wortlaut der Vorlage den
Umständen nach wissen muß, daß durch seinen
Verrat die Sicherheit des Reichs gefährdet
werde. Nachdem noch Schneider (nat.-lib.)
für, Schrader (Drsf.) und Heine (Soz.)
gegen die Vorlage gesprochen haben, wird der
Antrag Gröber angenommen, der Antrag
Bar abgelehnt, und § 1 mit 153 gegen 57,
die §§ 2 bis 13 (Strafbestimmungen) debatte-
los, § 14 nach kurzer Debatte angenommen.
§ 14 bestimmt, daß für Fälle, in denen die
Sicherheit des Reichs gefährdet ist, das Reichs-
gericht zuständig ist; die Militärgerichtsbarkeit
wird hierdurch nicht berührt. Damit ist die 2.
Beratung des Gesetzes beendet. Nächste Sitzung
Mittwoch 1 Uhr: Initiativanträge.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 18. April. (26. Sitzung.)
Beratung des Etats des Finanzministeriums.
Zu Kap. 115 Berg- und Hüttenwerke (Reiner-
trag 250 000 Mk. pro Jahr) konnte der Bericht-
erstatter Stälin mit Genehmigung auf die
Besserung hinweisen, die nach einer Reihe un-
günstiger Jahre hier endlich eingetreten ist; die
Erzeugnisse unserer Hüttenwerke finden auch
außerhalb Württembergs steigenden Absatz, und
die Rente hat schon im vergangenen Jahre nahe-
zu 5 Prozent betragen. Leibbrand empfahl
übrigens gerade den jetzigen Zeitpunkt als ge-
eignet für die Veräußerung der kleineren Werke,
sah jedoch keine Unterstützung mit diesem Vor-
schlag. Finanzminister v. Kieck sprach sich zwar
nicht grundsätzlich gegen diesen Verkauf aus,
der vielmehr nach seiner Ansicht ebenfalls mit
der Zeit vorgenommen werden wird; er wies
aber darauf hin, daß z. B. Ludwigssthal gerade
jetzt sehr gut rentiere, während die Chancen
eines Verkaufes keine günstigen seien. Wie Kap.
115, wurde auch Kap. 116 (Salinen, Reiner-
trag je 600 000 Mk. oder 16,4 Proz. des ge-
samten Grund- und Betriebskapitals) ange-

nommen. Die Kammer trat hierauf dem Be-
schlusse der Kammer der Standesherrn zu dem
Gesetz, betreffend die Abstufung der Malzsteuer
bei, wonach eine Rückwirkung (vom 1. April
d. J. ab) nur bezüglich der Steuerabstufung,
nicht auch in Absicht auf die Strafbestimmungen
stattfinden soll. Dann folgte die Beratung einer
Petition der Revisionsassistenten um Verbesserung
ihrer Lage durch Aufnahme in die Kategorie
der Staatsbeamten und Regelung ihrer Be-
soldungsverhältnisse wie bei den Amtsgerichts-
schreibern. Die Kommission (Berichterstatter
Egger) beantragte, die Petition der Regierung
zur Kenntnisnahme zu überweisen. Im Lauf
der Debatte, an der sich eine Reihe von Red-
nern beteiligte, erklärte der Minister des Innern
v. Schmidt die Bereitwilligkeit der Regierung
zu einer Besserung der pekuniären Lage der
Revisionsassistenten, soweit die finanziellen Ver-
hältnisse der Regierung es gestatten, und schließ-
lich wurde der Antrag der Kommission ange-
nommen unter Ablehnung eines weitergehenden
Antrags von Untersee u. Gen.

* Stuttgart, 19. April. (27. Sitzung.)
Die Tribünen sind lange vor Beginn der Sitzung
der Abgeordnetenkammer überfüllt. Auf der
reservierten Tribüne befindet sich u. a. Stadt-
schultheiß Rümelin von Stuttgart. Am grünen
Tisch nehmen mit Minister v. Schmidt der
Kanzleidirektor v. Fleischhauer und Re-
gierungsrat Maginat Platz. Beginn der
Sitzung 9³⁰ Uhr. Der Berichterstatter der
Kommission über die Beschwerde des Oberbürger-
meisters Hegelmaier, v. Schab, weist zunächst
darauf hin, daß es sich bei der Vorlage um
nichts mehr und nichts weniger als eben um eine
Petition handle; die Kommission habe sich daher
darauf beschränkt, den Bitten Hegelmaiers eine
rein objektive Prüfung gegenüberzusetzen. Durch
die Presse habe die Sache allerdings ein anderes
Relief erhalten, als es sonst in den Rahmen
einer Petition hineinpaße. Es sei unter diesen
Umständen nur zu wünschen, daß das Drama
einem Ende entgegengeführt werde, welches ge-
eignet sei, nach jeder Seite nach Recht und

Der zweite Mann.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Fürchten Sie das nicht,“ scherzte sie; „ich werde jedes Wort
überlegen, ehe ich es ausspreche. Soweit ich diese Leute kennen gelernt
habe, ist nur durch List etwas zu erreichen — man muß sie selbst be-
trügen.“

„Darin pflichte ich Ihnen bei,“ erwiderte er, „und so schwer es
mir auch fällt, die unangenehme Rolle zu spielen, bin ich doch dazu
entschlossen.“

Sie waren vor dem Gasthof angekommen; an der Thür des
Restaurationslokals stand Hallstädt, die Rückkehrenden erwartend.

Einige Minuten später saßen sie allein an einem Tischchen. Hall-
städt forderte eine Flasche Bordeaux.

„Wann wollen Sie Ihren Besuch in Luzern machen?“ fragte
Gustav, nachdem die Gläser gefüllt waren.

„Wir beabsichtigen, morgen früh direkt von hier aus hinzufahren,“
erwiderte Theodore.

„Um! Würde es andere Reisepläne stören, wenn ich Sie bäte,
damit bis übermorgen zu warten?“

„In keiner Weise,“ sagte Hallstädt; „wir besuchen dann morgen
nachmittag noch einmal den Axenstein und machen die Tour nach Luzern
erst übermorgen.“

„Und weshalb wünschen Sie es?“ fragte Theodore.

„Aus verschiedenen Gründen. Ich will morgen mit dem ersten
Zuge von hier abreisen, dann kann ich gegen 10 Uhr schon in Luzern
sein. Kommen Sie übermorgen, so können Sie beobachten, welchen Ein-
druck mein Besuch hinterlassen hat; nur verraten Sie mit keiner Silbe,

daß wir einander schon begegnet sind. Vor den Augen dieser Leute
müssen wir einander völlig fremd sein.“

„Das werden Sie schwerlich durchführen können,“ sagte Hallstädt
kopfschüttelnd; „Madame Griesheim wird ja überzeugt sein, daß Fräulein
Hagen Sie an ihre Freundin adressiert hat.“

„Ich werde ihr das offenherzig sagen, daneben aber erklären, daß
ich noch keine Zeit gefunden habe, Fräulein Hallstädt zu besuchen. Man
wird mich überwachen, ich darf also in den ersten Tagen noch nicht nach
Brunnen reisen, wenigstens nicht eher, bis Sie Ihren Besuch in Luzern
gemacht haben. Das übrige findet sich dann später; warten wir den
Erfolg des ersten Schrittes ab.“

Abermals schüttelte Hallstädt mit ernster Miene das Haupt.

„Sie werden keinen Glauben finden,“ erwiderte er; „in die Falle,
die Sie stellen wollen, wird man Sie selbst hineinstürzen lassen. Aber
Sie müssen das wissen, ich für meine Person würde vorziehen, mich mit
der Polizeibehörde in Verbindung zu setzen und auf dem geraden Wege
durchzugehen.“

Theodore billigte diesen Vorschlag nicht, sie teilte die Anschauungen
des Doktors und von dem Gelingen des eingedachten Planes war sie zu
fest überzeugt, als daß sie auf denselben hätte verzichten mögen.

Die Pläne Gustavs wurden mit ihren Einzelheiten und allen mög-
lichen Folgen noch eine geraume Zeit besprochen, dann ging man zu
einem anderen Thema über, das für den alten Herrn mehr Interesse bot.

Am nächsten Morgen war die Spitze des Nigi in dichte Nebel
gehüllt; der Sturm umheulte den Gasthof, den nur wenige Personen
auf kurze Zeit verließen, um in die wogenden, wallenden Wolkenmassen
hinunterzuschauen.

Der so sicher erwartete Sonnenaufgang war in die Brüche gegangen.
Alles drängte zum Bahnhof, um den unwirklichen Ort zu verlassen.

Billigkeit zu befriedigen. Minister v. Schmidt führt aus, daß ein ähnlicher Fall wie der Hegelmaiersche in der ganzen württembergischen Geschichte dieses Jahrhunderts nie vorgekommen sei. Die riesigen Dimensionen, die derselbe angenommen, seien geradezu beispiellos, und er (der Minister) habe daher gerne dem Zeitpunkte entgegengesehen, wo durch eine Kommission, die frei von jeglichem Vorurteil an die gründliche objektive Prüfung gegangen, ein erschöpfender Bericht dem Landtag vorgelegt werden sollte. Der Bericht entspreche bis auf eine kleine unbedeutende Irrung in einer Zeitangabe vollständig dem Inhalt der Akten, die jederzeit auf die Richtigkeit dieser Angaben geprüft werden können. Jene Akten, die gegenwärtig dem Disziplinarkollegium vorliegen, enthalten nicht weniger als 76 Anschuldigungen gewichtiger Art gegen Hegelmaier; viele weitere kleinere Delikte habe man ganz beiseite gelassen. Unter dieser Voraussetzung sei die Regierung gerne bereit, ihren Standpunkt gegen die ihr gemachten Vorwürfe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu vertreten. v. Luz giebt namens der Landespartei die Erklärung ab, daß dieselbe in ihrer gestrigen Fraktionsführung beschlossen habe, dem Bericht der staatsrechtlichen Kommission in allen Punkten zuzustimmen. Ebner-llm spricht namens der Linken. Dieselbe wollte den Fall Hegelmaier sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammern zur Sprache bringen. Redner erhielt damals vom Präsidenten zur Antwort, daß der Bericht der Kommission über die Beschwerde Hegelmaiers abzuwarten sei. Mit Rücksicht auf das jetzige Erscheinen des Berichts, der die Sache formell wie materiell behandle, sei die Fraktion der Linken davon abgekommen, einen eigenen Antrag in der Sache zu stellen. Sie erkläre sich mit den Anträgen der Kommission ebenfalls einverstanden, nicht aber mit deren Motivierung. Die Beschwerde Hegelmaiers über die Suspension sei nach dem Gesetz durchaus berechtigt. Wenn wir uns aber alles dessen erinnern, was in der Sache vorgegangen, so finden wir die Suspension gerechtfertigt. Auch aus der Verzögerung des ganzen Verfahrens vermag Ebner der Regierung keinen Vorwurf zu machen. Wenn dagegen Hegelmaier sich über die Veröffentlichung des Medizinalkollegiums beschwert, so habe man es hier zweifellos mit einer großen Taktlosigkeit zu thun, und wenn die Veröffentlichung durch eine Regierungsbehörde erfolgt sein sollte, so verdiene dies einen scharfen Tadel. Zum Schluß meint Redner, die guten Freunde Hegelmaiers hätten ihm den Rat geben sollen, freiwillig von seinem Posten zurückzutreten, dann wäre er auch in finanzieller Hinsicht besser gefahren. v. Wolff nimmt das Vorgehen der Regierung nach allen Richtungen unbedingt in Schutz. v. Böz teilt mit, daß die Fraktion der deutschen Partei beschlossen habe, dem Antrag der Kommission beizutreten.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 21. April. Wenn die

Theodore wollte mit ihrem Vater bis zum zweiten Zuge bleiben. Gustav nahm Abschied von ihnen und fuhr bald darauf nach Bagnau hinunter.

Die Mitteilungen Theodores hatten seinen Groll gegen Elisabeth und ihren Bruder gesteigert — statt der Liebe, die ihn einst an diese Frau fesselte, fand heute nur noch der Haß Raum in seiner Seele.

War es nicht genug damit, daß sie damals ihn betrogen hatte? Was hatte er ihr gethan, daß sie heute wiederum das Glück seines Lebens vernichten wollte?

Nach solchen Erfahrungen durfte er keine Rücksichten mehr nehmen, keine Schonung walten lassen; der Kampf hatte eine Wendung genommen, die ihm alles zu rauben drohte, was seinem Leben Wert verlieh.

Bei der Ankunft in Bagnau lag das Schiff schon zur Abfahrt nach Luzern bereit. Gustav wählte einen guten Platz und musterte mit raschen prüfenden Blicken seine Reisegefährten.

Noch immer strömten die Passagiere auf das Schiff, das kaum Raum genug hatte, alle aufzunehmen, und während die Spitzen der Berge noch in Wolken gehüllt waren, spiegelte die Sonne sich in den blauen Fluten des Sees.

Ein korpulenter Herr nahm, mühsam nach Atem ringend, neben Gustav Platz; es wahrte eine geraume Weile, ehe er sein Handgepäck untergebracht hatte, und nun trocknete er, tief aufatmend, mit dem Taschentuche seinen fahlen Kopf, von dem der Schweiß in großen Tropfen niederrieselte.

„Ist das eine Hezjagd!“ seufzte er. „Ein Gedränge, das man nicht — aber weiß der Teufel, sind Sie's denn wirklich, Herr Doktor?“

„Freilich, Herr Schüller,“ erwiderte Gustav, in die dargebotene Hand einschlagend. Sie kommen auch von Nigi?“

„Versteht sich,“ nickte der korpulente Herr lebhaft; „bin mit dem

Wetterpropheten „vom Fach“ in Bälde einen Bitterungsumschlag prophezeien, so dürfte Ihnen diesmal zu glauben sein, alle Voraussetzungen für Gewitterbildungen sind vorhanden und wir dürfen hoffen, daß sie uns den ersehnten warmen Regen bringen werden — je mehr, je lieber! Die Sommerfrucht soll gefät werden, was bei dem trockenen Boden fast unmöglich ist und überall sehnt man sich nach ausgiebigen Niederschlägen. In den letzten Tagen war die Hitze eine sehr empfindliche und trockenet alles noch mehr aus, als es infolge der langen regenlosen Zeit schon ausgetrocknet ist. Schon im Interesse der Wälder — abgesehen von allem andern — wäre baldiger Regen sehr erwünscht, da alsdann die gefährlichen Waldbrände wohl aufhören würden. Fast scheinen die Nacht behalten zu sollen, welche uns abermals einen trockenen Jahrgang gleich dem vorausgegangenen in Aussicht stellen.

* Calmbach, O. A. Neuenbürg, 17. April. Unter überaus großer Beteiligung wurden heute die Opfer der letzten Brandkatastrophe, der Mechaniker Hausmann und dessen 3 Kinder, beerdigt. Der vierte Knabe ist nun ebenfalls seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus in Wildbad erlegen.

* Stuttgart, 19. April. Bei dem heute zu Ende gegangenen Pferdemarkt war die Beteiligung offenbar eine geringere als in früheren Jahren. Nur nach Luxuspferden war starke Nachfrage. Entgegen andern Nachrichten wird der Gesamtverkauf nicht größer gewesen sein als etwa 400 Stück. Der Erlös bei der Auktion der Pferde aus den R. Gestüten und dem Weistall war ein verhältnismäßig günstiger. Es wurden durchschnittlich 1000 Mark per Pferd erzielt.

* Von der bayerischen Grenze, 19. April. Eine aus sechs Personen bestehende Bauernfamilie in dem Weiler Mögersbrunn bei Schopfloch hatte von dem Fleisch eines erkrankten und deshalb geschlachteten Hammes mehrmals verspeist und erkrankte darauf unter allen Anzeichen einer Vergiftung. Zwei Mädchen starben. Der Bauer, ein Sohn und eine Tochter liegen noch schwer darnieder; die Hausfrau ist nahezu genesen.

* (Verschiedenes.) In Grobheppach stürzte der 59 Jahre alte Ringgärtner Gotthilf Mayer vom Dache durch das lose zugebedeckte Garbenloch auf die Scheuerterrasse so unglücklich herab, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. — In Nürtingen geriet das 9jährige Söhnchen des Pfästerers Schmid unter einen beladenen Steinwagen und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß es tags darauf starb. — In Wasseralfingen wurde das zwelspannige Fuhrwerk des Müllers Labenburger von Hüttlingen, als es das Geleise des Hüttenwerks überschreiten wollte, von der dahergehenden Lokomotive erfasst und bei Seite geworfen. Ein Pferd wurde dabei derart verwundet, daß es wahrscheinlich getötet werden muß. — In

Hofsgrund wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag 2 Brüder in ihrer Wohnung von mehreren Italienern überfallen und mittels Stöcken und Steinen so schwer verletzt, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. — Ein am Dienstag abend in Freudenstadt ausgebrochener Brand zerstörte den Dachstuhl der Bierbrauerei zum Falken und die Kupferschmied-Werkstätte von Bernhardt. — Zwischen Dettelhäusern und Neuenhaus wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes aus der Scheich gezogen. Eine der That verdächtige Frauensperson aus Dettelhäusern wurde verhaftet. — Werkmeister Gärtner von Gmünd hat auf dem Lonnhof bei Keilerstall eine Linde erworben, welche in Deutschland zu den größten zählen dürfte. Dieselbe hat an der Wurzel einen Umfang von ca. 17 Meter. — In Heidenheim stürzte die dortige Obsthändlerin, Frau Biegler, eine Treppe hinunter und starb an den erlittenen Verletzungen, ohne daß sie zuvor noch einmal zum Bewußtsein gekommen ist. — Am Dienstag nacht sind in Schweningen 2 Häuser abgebrannt. — In Saugau wurde der Besitzer der „Franzengmühle“ als Urheber des dort ausgebrochenen Brandes verdächtig in Haft genommen; ob mit oder ohne Grund wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

* Aus der Pfalz, 19. April. In Gernersheim ereignete sich in der sich dort gegenwärtig aufhaltenden Fall'schen Menagerie ein aufregender Vorfall: Die Löwenbändigerin, Fräulein Fall, wurde beim Betreten des Käfigs von einem Löwen angefallen, zu Boden geworfen und durch mehrere Bisse des Tieres lebensgefährlich verletzt.

* Berlin, 17. April. Das Kaiserpaar bringt dem König Humbert und seiner Gemahlin Margherita zur Feier ihrer silbernen Hochzeit unter den Geschenken eine in Silber ausgeführte Statuette der „Italia“ dar, welche Prof. Begas im Auftrag des Kaisers modelliert hat. Die Statue hat die Inschrift: Sompro avanti Savoia, (Jammer vorwärts, Savoyen).

* Berlin, 19. April. Das Kaiserpaar ist gestern abend um 10 Uhr 50 Min. mit Befolge vom Anhalter Bahnhof über München, Innsbruck u. s. w. nach Rom abgereist. Eine zahlreiche Menge brachte dem Herrscherpaar die herzlichsten Huldigungen dar.

* Berlin, 20. April. Der „Reichsanzeiger“ teilt jetzt auch mit, daß das deutsche Kaiserpaar dem Papst am 23. April einen Besuch in den Formen des 1. Besuchs des Kaisers vom Jahr 1888 abstatten wird.

* Berlin, 18. April. Die Petitionskommission des Reichstags beschloß, über die Petition der Tierchutzvereine gegen den Distanzritt Wien-Berlin beim Hause Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen.

* Berlin, 18. April. Die Sozialdemokratische Parteileitung hat, in sicherer Erwartung der Auflösung des Reichstags, bereits

Sonnenuntergang fast jedesmal angeführt worden, so oft ich in früheren Jahren oben war, und werde trotzdem nicht flug. Hol der Kukuk den ganzen Schwindel — im Diorama in Luzern kann man's besser und billiger haben. Wo haben Sie denn logiert?“

„Bei Schreiber.“

„Ach so — ich war in dem alten Hotel; ich finde es da gemüthlicher und das ist für mich die Hauptsache.“

(Fortsetzung folgt).

Abendstille.

Nun hat am klaren Frühlingstage Das Leben reich sich ausgeblüht; Gleich einer ausgetrag'nen Sage Im Welt das Abendrot verglüht. Des Vogels Haupt ruht unterm Flügel, Kein Rauschen löst, kein Klang und Wort; Der Landmann führt das Roth am Jügel, Und alles ruht an seinem Ort.

Rur fern im Strome noch Bewegung, Der weit durch's Thal die Fluten rollt: Es quillt vom Grunde leise Regung, Und Silber säumt sein küßig Gold. Dort auf dem Strom noch ziehen leise Die Schiffe zum bekannten Port, Geführt vom Fluß im sichern Geleise — Sie kommen auch an ihren Ort!

Hoch oben aber eine Wolke Von Wandervögeln rauscht dahin; Ein Führer streicht voran dem Volke Mit Kraft und landeskund'gem Sinn Sie lehren aus dem schönen Süden

Mit junger Lust zum heim'chen Nord, Nichts mag den sichern Flug ermüden, Sie kommen auch an ihren Ort!

Und du, mein Herz! In Abendstille Dem Kahn bist du, dem Vogel gleich, Es treibt auch dich ein starker Wille, An Schnelchschmerzen bist du reich. Sei's mit des Kahnes stillen Zuge, Zum Ziel doch geht es immer fort; Sei's mit des Kranichs raschem Fluge — Auch du, Herz kommst an deinen Ort.

Rätsel.

Ich bin fährwahe Ganz gleich dem Eis So kalt und klar, Wenn draußen heiß. Ich's draußen Eis Und winterlast Komm' ich in Schweiz Trag Blumen bald.

Auflösung des Rätsels folgt in nächster Nr.



inen Wahlauftrag an ihre Vertrauensmänner versandt, in welchem die „Genossen“ in Stadt und Land zu kräftigster Bahlagitation aufgefordert werden.

* Beim Namensaufruf im Reichstag am 14. April fehlten von den 17 württemb. Abgeordneten nicht weniger als 15, nur 2 waren anwesend: Kercher und Pfäfer. Von den 15 Fehlenden waren 10 unentschuldig.

Ausländisches.

* **Wien**, 18. April. In der großen Schmuggel-Affaire an der preussisch-galizischen Grenze sind es bereits 160 Beschuldigte. Die Hauptknotenpunkte des Schmuggels waren Neuberun, Krakau, Oswiecim, Chranow, Biata.

* Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers, betreffend die Auserkürzung der Vereinsthaler und Vereins-Doppelthaler österreichischen Gepräges vom 1. Juni ds. Js. ab.

* **Pest**, 19. April. Peinliches Aufsehen erregt die Kriminalklage gegen den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Bokros, als Kurator des Bauffy'schen Fideikommisses wegen Veruntreuung. Gegen die Abweisung der Klage wird appelliert.

* **Budapest**, 17. April. Die Städte Jasz-Badany und Kalocsa, der Sitz des Erzbischofs, stehen in Flammen. Es taucht die Sorge auf, daß es sich um anarchistische Brandstiftungen handelt. In Kalocsa sind bis jetzt 60 Häuser eingeeichert, in Jasz-Badany 120 Häuser.

* **Rom**, 20. April. Die ganze Stadt prangt im Festschmuck. Von den meisten Häusern wehen Fahnen in den deutschen und italienischen Farben. Der Kaiser und die Kaiserin werden auf dem Bahnhofe von der gesamten königlichen Familie empfangen. Außerdem werden der Begrüßung beizuwohnen, die Minister Giolitti und Brin, sowie der Bürgermeister von Rom. Bei der Ankunft im Quirinal werden die Majestäten von den Hofdamen und Rittern des

Annunziatenordens und den übrigen Ministern, sowie den Präsidenten beider Kammern begrüßt werden.

* **Rom**, 20. April. Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem italienischen Königspaar und den Prinzen empfangen, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

* Große Heuschreckenschwärme haben sich auf die Gegend von Camarane (Frankreich) niedergelassen und richten derartige Verwüstungen an, daß mehrere Regimenter Soldaten zur Vernichtung des Ungeziefers aufgeboden werden mußten.

* **Brüssel**, 19. April. Der gestrige Kammerbeschluß und der Entschluß der Arbeiterpartei, die Arbeit wieder aufzunehmen, haben die erheblichste Beruhigung herbeigeführt. In Brüssel, Antwerpen und mehreren anderen Orten wurde die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen.

* **London**, 18. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tanger soll der Sultan von Marocco erkrankt sein. In Fez mehr aber noch in Tanger herrsche große Beunruhigung.

* **London**, 18. April. Hier und in den anderen großen Häfen fanden zahlreich besuchte Versammlungen der Dockarbeiter und Schiffsleute statt, die heftig verlangen, den Ausstand in Hull zu einem nationalen zu machen. Ein solcher würde eine Million Männer arbeitslos machen und den ganzen Handel des Reiches völlig lähmen. Die Delegierten der betr. Gewerkschaften hielten heute Abend darüber Beratung, ohne jedoch zu einem bestimmten Entschlusse dabei zu kommen.

* **London**, 18. April. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die belgischen Unruhen das ernsteste Ereignis seit der Pariser Commune seien.

* Zur Teilnahme an dem Demonstrationszuge in Stockholm für den achtstündigen Normalarbeitstag am 1. Mai sind 30 Fachvereine und Korporationen angemeldet worden.

* **Myslowitz**, 19. April. Im nahen Sos-

nowice werden deutsche Beamte, die der russischen Sprache nicht mächtig sind, massenhaft ausgewiesen. In Sielce wurden 16 deutsche Meister entlassen.

* **Bukarest**, 18. April. Vor dem Kammergebäude fanden heftige Demonstrationen Industrieller und Gewerbetreibender gegen das Komunalabgabegezet statt. Der Domänenminister wurde beim Verlassen der Kammer mit Steinen beworfen, Gensdarmen zerstörten die Menge. Zahlreiche Manifestanten bestiegen die Dächer und bewarfen die Polizei mit Steinen; einige Manifestanten wurden schwer verwundet, mehrere Verhaftungen sind vorgenommen; die Ruhe ist nunmehr wieder hergestellt.

* **Belgrad**, 18. April. Das Manifest der liberalen Abgeordneten entwickelt folgende Grundsätze: Die liberale Partei, welche die Rückberufung der Dynastie Obrenovic herbeiführt, steht auf dynastischem Boden und wird darauf beharren. Dagegen betrachtet sie das gegenwärtige Ministerium Dolic als inkonstitutionelle Usurpatoren der Staatsgewalt, als Urheber des Staatsstreiches. Der Vorwurf, die Liberalen hätten die Verfassung verletzt, wird zurückgewiesen und alle Handlungen des liberalen Kabinetts und der gewesenen Skupschina als konstitutionell verteidigt.

* Die Zahl der durch das Erdbeben auf Zante in der Stadt und auf dem Lande Getödeten beträgt 80, schwer verletzt sind 100 Personen, von denen noch viele ihren Verletzungen erliegen werden.

* Wie gerüchweise aus Madrid verlautet, geht der Finanzminister damit um, einen Teil der tilgbaren Schuld in eine untilgbare umzuwandeln.

* **Chicago**, 18. April. Die Weltausstellung wird, wie der „Fr. Ztg.“ gemeldet wird, am 1. Mai eröffnet werden. Die Hauptgebäude sind weit vorgeschritten, allein die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände ist unvollständig. Die Ausstellungen von Krupp und Stamm sind fertig.

Verantwortlicher Redakteur: W. Meier, Altensteig.

Zwerenberg, N. Calw.

Veraccordierung von Bau-Arbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses mit schwer vorkommenden Maurer-, Stipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Pflasterarbeiten vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

Montag den 24. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr

kostenfrei zugestellt werden.
Den 17. April 1893.

Friedrich Hornbacher.

Altensteig.

Woll- & Kleiderstoff-Reste.

Durch günstigen Einkauf einiger Sentner obiger Reste, kann ich solche zu

äußerst billigen Preisen

abgeben.

Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Nagold.

Wein-Empfehlung.

Mein Lager

in süddeutsch. & ital. Weinen

empfehle zu gefl. Abnahme billigt.

A. Reichert sen.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Friedrich Maier
Weißgerber

nach kurzem schwerem Leiden am Mittwoch, abends 8 Uhr unerwartet schnell in die Ewigkeit abberufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag mittag 1 1/2 Uhr.

Zahlreiche Zeugnisse

bestätigen die auffallend gute und rasche Wirkung der Salus-Bonbons bei Asthma durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Dieselben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet, zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à M. 1.— in Altensteig bei W. Raschold, Conditor.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch
John. G. Koller in Altensteig,
Gottlob Schmid in Nagold,

G. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.

Besenfeld.
**Schreiner-
Gesuch.**

Ein tüchtiger Arbeiter auf Bau,
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei **Schreiner Kappler.**

Sowie ein
Lehrjunge

kann eintreten bei
Obigem.

Altensteig.
**Samos-
Trauben**

ab hier à Mk. 16 per Zentner
ab Heilbronn à Mk. 15 per Ztr.
empfiehlt

Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Altensteig.
**Ia. Doppelfalz-
Ziegel**

von G. Ludovici in Ludwigshafen-
Jockgrim — bestes Fabrikat —
empfiehlt

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
Ia. Portland-Cement



besten Qualität
frisch eingetroffen bei

Obigem.
Niederlage bei Fuhrmann Jooos
in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
Bettfedern

in schöner Ware
in verschiedenen Preislagen bei
Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franko auf Wunsch überall-
hin versenden.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nachliche
Bettfedern.
Wir versenden gratis, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feinheit für
60 Pfd., 80 Pfd., 1 Ztr. u. 1 Ztr. 25 Pfd.;
feine prima Halbdaunen 1 Ztr. 60 Pfd.;
weiße Polarfedern 2 Ztr. u. 2 Ztr. 50 Pfd.;
silberweiße Bettfedern 3 Ztr., 3 Ztr.
50 Pfd., 4 Ztr., 4 Ztr. 50 Pfd. u. 5 Ztr.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
fein) 2 Ztr. 50 Pfd. und 3 Ztr. Ver-
packung zum Nachverkauf. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 Ztr. Nachn. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frachtfrei zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. M.-R.

Forstamt Freudenstadt.
Fichtenrinde-Verkauf
im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Die im Sommer 1893 anfallende Fichtenrinde der Reviere: Alpirs-
bach, Batersbronn, Lühlbach, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Reichen-
bach im Murgthal, Schönmünzach und Thumlingen wird im Wege des
schriftlichen Aufstreichs verkauft.

Losverzeichnisse können kostenfrei vom Forstamt bezogen werden.
Die Angebote auf die einzelnen Lose pro Zentner in Mark ausgebracht
sind mit der Aufschrift „Gebot auf Fichtenrinde“ bis spätestens Sams-
tag den 29. April, vormittags 10^{Uhr}, beim Forstamt einzureichen.
Die Eröffnung, welcher die Liebhaber anwohnen können, findet am glei-
chen Tag vormittags 11 Uhr im Rathhaus in Freudenstadt statt und
wird sofort über den Zuschlag entschieden werden.
Bedingungen wie bisher. Jede weitere Auskunft erteilen die Revierämter.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Sonntag den 23. April ds. Js.
in die Wirtschaft von Carl Bauer
zu einem Glas Wein
freundlichst einzuladen.
Friedrich Bock | **Marie Schaupp**
Grenzaufseher. | Tochter des
† Bäckers Schaupp
hier.
Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Fr. Günther, Uhrmacher & Optiker,
Nagold
empfiehlt sein reich sortiertes Lager in
optischen Waren
als:
Brillen & Zwicker in Stahl, Nidel, Silber u. Gold-
fassung (convex und concav); Thermometer aller Art,
Aneroid- & Quecksilber-Barometer, Brief-, Wein-,
Bier-, Branntwein- und sonstige Flüssigkeits-Wagen,
Feldstecher, Fernrohre & Operngläser, Lesegläser,
Loupen & Fadenzähler, sowie alle in das optische Fach
einschlagenden Artikel.
Das Einschleifen von Gläsern, sowie sonstige
Reparaturen an optischen Gegenständen werden prompt und
gut ausgeführt von **Obigem.**

**Niederländisch-Amerika-
nische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.**
NASM
Postdampfer nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.
Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam
die General-Agenten G. Anselm u. Co., Stuttgart;
sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold;
J. Kaltenbach, Egenhausen.

Nichalden.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Friedrich Bruder,
Schreinermeister.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 17jähriger ap-
probirter Methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen. Keine Verunsicherung,
unter Garantie. Briefen sind 50 Pfd.
in Briefmarken beizufügen. Man adressiere:
„Privat-Anstalt Villa Christina bei
Bäckingen, Baden.“

Altensteig.
Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter ist gesonnen einen
Curs für
Tanz- & Anstandslehre
zu geben.

Die verehrlichen Herren u. Damen,
welche gesonnen sind, dem Unterricht
beizuwohnen, werden hiezu freundlichst
erlaubt, sich im Gasthaus zur
Krone anmelden zu wollen
Achtungsvoll

Bernhardy, Tanzlehrer.
Zuwanisse stehen gerne zu Diensten.

Nagold.
Reißzeuge
für Real-, Latein & Fort-
bildungsschulen in großer
Auswahl und zu verschiedenen
Preisen empfiehlt
Fr. Günther,
Uhrmacher u. Optiker.

Altensteig.
**Schönste Auswahl in
Fibhüten,
Mützen**
insbesonders
Sommer-Mützen
empfehlen zu bekannt billigen Preisen.
Gebrüder Walz,
Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.
Ein reichhaltiges
Mädchen
sucht sogleich
Pfeife, zur Blume.

**Künstliche Zähne
& Gebisse**
in bester Ausführung. Zahnopera-
tionen, Plombieren etc. schonendst.
J. Reiß in Calw.

Altensteig.
Circa 50 Ztr. gut eingebrachtes
Heu & Stroh
hat zu verkaufen
Luiz, zur Linde.

Die
weisen durch Erklärung entstehen-
den Erkrankungen können leicht
verhütet werden, wenn sofort ein
geeignetes Hausmittel angewendet
wird. Der Anker-Pain-Expeller
hat sich in solchen Fällen als die
beste Einreibung
erwiesen und vieltausendfach be-
währt. Er wird mit gleich gutem
Erfolge bei Rheumatismus, Gicht
und Gichtreihen, als auch bei
Kopfschmerzen, Rückenschmerzen,
Häufigkeit usw. gebraucht und
ist
deshalb in fast jedem Hause zu
finden. Das Mittel ist zu 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche in fast
allen Apotheken zu haben. Da
es minderwertige Nachahmungen
gibt, so verlange man ausdrücklich
**Nichters Anker-Pain-
Expeller.**

Gestorben
Den 19. April: Jakob Friedrich
Maier, Weißgerber, im Alter von
70 Jahren.

